



# Roland Günter

**Über die Biologie kam Roland Günter zur Fotografie. Aus dieser frühen Phase stammt sein heute noch vorhandenes Olympus OM 55/1.2 und als Altglas galten damals nur leere Gläser und Flaschen.**

Beruflich frönte er seiner Leidenschaft über 20 Jahre lang als Revierförster in Süddeutschland. Auch wenn seine Fotografie stärker dokumentarisch geprägt war, hat er „die manuellen Objektive nie ganz aus der Hand gelegt“. Seit 10 Jahren ist Roland hauptberuflich Naturfotograf und eines seiner Anliegen ist, biologische Artenvielfalt erlebbar zu machen: „Heute weitaus weniger dokumentarisch, mehr malerisch-kreativ und möglichst mit Altglas.“ Seinen Objektiv-

bestand hat er dazu „kräftig aufgestockt“, zunächst mit „Russen und bekannten Klassikern aus DDR-Produktion“.

Später kamen Spezialisten ins Haus, wie Kino- und Makro-Plasmate von Meyer Görlitz. Oder ein Wollensak Ocillo-Raptar 75/1.9, ursprünglich für Bildschirmaufnahmen elektronischer Messgeräte konzipiert, und das Cyclop 85/1.5 aus einem russischen Nachtsichtgerät. „Einige Hundert Objektiv-Senioren sind da schon versammelt“, verrät er schmunzelnd und gerät ins Schwärmen über ihre Abbildungsqualität. Er kennt seine Oldies gut und wählt sie, genau wie die Kameras (Vollformat, APS-C oder MFT), je nach Aufgabenstellung und Einsatzbereich aus.

Doch die Begeisterung für seine kleinen Protagonisten vor der Linse geht noch viel weiter. Wie es aussieht, wenn Roland in seinem Element ist und sie fotografiert, beschreibt seine Frau Karin so: Falls man morgens einen Mann bäuchlings am Wegesrand liegen sehe und derselbe am Abend immer noch dort ausharre, müsse man keinen Rettungswagen rufen. Das sei nur ihr Mann, von der Verhaltensweise eines Insekts in den Bann gezogen.

Roland weiß, dass mit Technik allein keine sehenswerten Bilder entstehen. „Fotos und Geschichten müssen emotional ansprechen und gute Fotos macht man nicht im Vorbeigehen“. Und falls nötig, geht er auch rein – in den Froschteich. Dort begegnet er seinen Helden auf Augenhöhe und kommt ihnen nah genug, um sie im passenden Licht mit dem ausgewählten Objektiv angemessen zu porträtieren. Doch es kann weitaus länger als einen Tag dauern, bis er als vollwertiges Mitglied einer Teichgemeinschaft akzeptiert wird. Die Geduld bringt er mit, ohne sie sind seine Aufnahmen nicht realisierbar. Was sehr schade wäre.



*Malerisch-kreativ  
und möglichst mit  
Altglas*



*Leberblümchen (Helios Cyclop 85/1.5, MFT-Kamera)*



*Teichfrosch vor einem Seerosenblatt (Wollensak Oscillo-Raptar 75 /1.9, APS-C-Kamera)*



*Teichfrosch kurz nach Sonnenuntergang (Meyer Görlitz Kino-Plasmat 20/1.5, MFT-Kamera)*



*Teichfrosch vor blühendem Gemeinem Wasserschlauch (Helios Cyclop 85/1.5, MFT-Kamera)*